

Die zum erstenmal erschienene Liste der bulgarischen nationalen Kommission umfaßt fünf Titel, darunter zwei historisch-politische Werke, Ivanovs Buch über die Legenden der Bogomilen und je ein Werk über die slawischen Handschriften der National-Bibliothek in Philippopol und die bulgarische Landwirtschaft (in französischer Übersetzung: »Seigle«, d. i. »Der Roggen«).

Dänemarks bibliographisch ganz unzulängliche Liste von zehn Büchern enthält anscheinend nur Titel wissenschaftlicher, meist historisch-geographischer Werke, keine Belletristik, während Ägyptens fünf Bücher sich auf Geschichte, Literatur, Geographie und Religionswissenschaft verteilen. Von ihnen sind drei in griechischer, je eins in arabischer und französischer Sprache verfaßt. Spaniens Beitrag von zehn Titeln bezieht sich auf sieben Werke wissenschaftlichen Charakters und drei der schönen Literatur, vermutlich Romane. Die bibliographischen Angaben genügen jedoch nicht für genauere Feststellungen. Estland nennt fünf Werke, darunter eines in deutscher Sprache: Johansen, »Siedlung und Agrarwesen des Esten im Mittelalter«. Finnland zählt in seiner Liste zehn Titel auf, die zu gleichen Teilen auf Wissenschaft und Belletristik fallen. Vier Bücher sind in schwedischer, die übrigen in finnischer Sprache verfaßt.

Frankreich teilt sein Verzeichnis von 37 Werken in zehn Rubriken auf: Geschichte 4, Rechts- und Staatswissenschaften 8, Sozialwissenschaften 3, Theologie 1, Philosophie 5, Literatur und Kunst (auch Belletristik) 9, Geographie 2, Literaturgeschichte 2, darunter Tonnelats Buch über die Nibelungen, Naturwissenschaften 1, exakte Wissenschaften (Mathematik) 2. Wie in der vorhergehenden Liste für das Jahr 1924 überwiegen bei weitem die rein wissenschaftlichen Werke, die im allgemeinen außerhalb Frankreichs nur den Forschern auf den betreffenden Gebieten bekannt sein dürften. Der im Export an erster Stelle stehende Roman beansprucht jedoch im Verzeichnis nur einen recht geringen Raum, und von den angeführten Werken ist meines Wissens keines bisher ins Deutsche übersetzt worden. Von den Verlegern schneidet diesmal Grasset mit fünf Titeln am besten ab; ein Jahr zuvor stand Plon an der Spitze.

Großbritannien verdankt seine Liste wiederum dem Initiator des ganzen Planes Dr. Hagberg Bright und führt die Titel in neun Rubriken auf: Kunst und Archäologie 5, Fiktion 3 (darunter Galsworthys »Caravan«, H. G. Wells »Christina Albertas Father«), Geschichte und Biographie 6, Literaturgeschichte 4, Philosophie und Psychologie 4, exakte Wissenschaften 4, Staatswissenschaften 6, Theologie und Religionswissenschaft 4, Topographie und Reisen 4. Unter allen diesen Werken finden sich zahlreiche, die auf ein allgemeineres Verständnis zugeschnitten sein dürften, doch lassen die bibliographischen Angaben, die sich lediglich auf den Titel beschränken, leider in vielen Fällen einen Schluß auf den Charakter des betreffenden Buches nicht zu.

Griechenland erscheint mit zehn meist wissenschaftlichen Werken, Guatemala mit 5, Ungarn mit 10, darunter fünf Büchern, die unmittelbar auf ungarische Verhältnisse oder Personen Bezug nehmen. Italiens sorgfältig zusammengestelltes Verzeichnis enthält 40 Titel, die folgendermaßen aufgeteilt sind: sechs entfallen auf italienische Kunst, zwei auf Rechtswissenschaft, vier auf Geographie und Reisen, vier auf italienische Geschichte, fünf auf Philologie und Literaturwissenschaft (darunter eine Biographie d'Annunzios), sechs auf Philosophie und Theologie, drei auf Technik, zwei auf exakte Wissenschaften, vier auf Naturwissenschaften, vier auf Sozialwissenschaften (darunter G. Gentile »Che cosa è il fascismo«). Unter starker Betonung des nationalen Moments in fast allen Abteilungen gibt diese Liste einen guten Eindruck von dem geistigen Streben des modernen Italiens, doch vermisst man wie im Vorjahre die Berücksichtigung der schönen Literatur.

Japan tritt neu auf den Plan mit 26 Titeln, obwohl es auf vierzig Anspruch hat. Seine interessante Liste umfaßt sieben philosophische Werke (darunter je eins über Bindelband und Descartes), vier Bücher zur Volkstunde und Religionsgeschichte Japans, sieben Werke geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Inhalts, drei zur Ethnographie, eins über japanische Keramik usw. Selbstverständlich nehmen manche dieser Werke Bezug auf die

gegenwärtig im Vordergrund des Interesses stehenden politischen und sozialen Verhältnisse im Fernen Osten und man bedauert, daß bisher verhältnismäßig nur wenig aus der japanischen Literatur in europäischen Sprachen bekanntgeworden ist.

Lettland steuerte fünf Titel bei, darunter zwei von Werken über lettische Volksüberlieferungen. Luxemburg nennt sechs nicht umfangreiche Bücher, von denen vier in deutscher (u. a. Hein, »Goethe in Luxemburg«), zwei in französischer Sprache geschrieben sind. Norwegen mit zehn Titeln betont die historische und geographische Forschung seiner Gelehrten und berühmten Entdecker (Roald Amundsen) und führt Sigrid Undset mit ihrem Roman »Olav Audunsson i Hestviken« auf.

Mit 20 Titeln stellen die Niederlande sich ein und bevorzugen Geschichte, Recht, Soziales, Philosophie (Brummel, »Frans Hemsterhuis«), Schöne Literatur (J. van Ammers, durch Übersetzungen auch in Deutschland bekannt), Kunst und Naturwissenschaften, und ähnlich sieht auch die polnische Liste aus, nur daß sie in stärkerem Maße die Geschichtsliteratur hervorhebt. Rumänien empfiehlt diesmal zehn Werke, z. T. geschichtlichen Inhalts, doch fehlt auch nicht Belletristik (4), darunter eine Übertragung der Göttlichen Komödie.

Das Verzeichnis Rußlands, hergestellt in Lausanne von einer »Section de psychologie bibliologique«, erstreckt sich auf Linguistik (2), Schöne Literatur (4) (darunter Mereschkowski, »Geburt der Götter. Tutankamon auf Kreta«, und ein Roman von Ivan Bunin), Literaturgeschichte (5), Kunst (5), Geschichte Rußlands (4) (Kostovjev, »Scythia und Bosphorus«, Verlag der Akademie der Wissenschaften in Leningrad), Religion (2), Pädagogik (4), Recht (1), Gesellschaftswissenschaften (5), Statistik und Nationalitätenproblem (3), Psychologie (1), Philosophie (1) und Naturwissenschaften (3); im ganzen sind es 40 Werke. — Wiederum ist festzustellen, daß auf die russische Emigration immer noch ein beträchtlicher Anteil an den empfehlenswertesten Werken entfällt (elf Titel), wenn man die Verlagsorte (Berlin, Paris, Prag, Riga usw.) als genügenden Beweis dafür ansehen darf, daß der in Frage stehende Autor außerhalb Rußlands wohnt. Im übrigen macht die Liste durchaus den Eindruck, daß sie sich von politischer Einstellung für oder gegen das bolschewistische Regime freihält und bemüht ist, das wirklich Wertvolle und Dauernde zu erfassen. Ein Spiegelbild der Unruhe und des Labils, aber auch des Suchens nach neuen Wegen, um ein großes Volk zu führen und zu entwickeln, bietet die Liste auf alle Fälle.

Von der Tschechoslowakei wurden 20 Titel genannt, und es ist gewiß kein Zufall, daß Masaryks Buch über die Weltrevolution (in deutscher Übersetzung bei Erich Reisk) an der Spitze steht. Ferner findet man einige Werke deutscher Autoren tschechoslowakischer Staatsangehörigkeit (Kolbenheyer, »Die Bauhütte«, bei Langen, München; Leutelt, »Der Glaswald«, Hedda Sauer, »Goethe und Ulrike« u. a.), doch läßt die bibliographisch ganz unzulängliche Behandlung der Titel nicht immer erkennen, um welche Originalsprache es sich handelt.

Zum erstenmal lernt man eine Liste der Südafrikanischen Union kennen (zehn Titel), die vom »Union Department of Education« in Kapstadt zusammengestellt ist. Der Sprache der Bücher und den Autorennamen nach sind sieben der Werke von englischen Südafrikanern verfaßt, daher auch fast sämtlich in London erschienen, und nur drei sind in der Burensprache erschienen. Historische Werke verschiedener Art überwiegen, unter denen E. A. Walker, »Lord de Villiers and his times: South Africa 1842 bis 1914« (bei Constable and Co., London) hervorgehoben sein mag.

Die Vereinigten Staaten haben sich auch diesmal nicht veranlaßt gesehen, ihre Quote von 40 Titeln voll zu nützen, sondern führen nur 37 Werke auf, die von der American Library Association zusammengestellt worden sind. Auf Geschichte entfallen zwei Bücher, auf »Social Science« 3, auf Religion 3, auf Philosophie 3 (Dewey, Geßell und Santayana), auf Literatur und Kunst 9 (darunter keines, das in Deutschland durch Übersetzung allgemein bekanntgeworden ist), auf Geographie und Reisen 2, auf Philologie und Literaturgeschichte 2 (Krapp, »The English Language in America«), auf Naturwissenschaften 10, auf »Applied Science« 3 (darunter Raymond Pearl, »The Biology of Population Growth«).